

Gott sitzt am Webstuhl meines Lebens

Text und Musik: unbekannt

D^{add9} Em⁷ D/A

1. Gott sitzt am Web-stuhl mei - nes Le - bens und sei -
 2. Manch rau - e Fä - den lässt er glei - ten durch
 3. Und stil - le ich am Web-stuhl ste - he, We - spinnt,
 4. Und ist der letz - te Tag zer - ron - nen, se - wollt,

Em⁷ D^{add9} D/A A#° Bm

1. Er schafft und wenn ihm ein Mus - ter wohl - ge - fällt.
 2. Er weiß ar - für mich des Him - mels Licht - ge - wand.
 3. den gold he und freu mich des - sen wie ein Kind.
 4. dann ron - nen und al - les glänzt wie lau - ter Gold.

aj79 G^{maj7} Em^{add9} F#m⁷ G F#m

(Uh)
 will es manch - mal selt - sam dün - ken, wie er die Fä - den so ver - wirrt,
 auch dunk - le Fä - den ein - ge - bun - den flicht er in das Ge - we - be ein,
 . Denn ob es hel - le o - der trü - be, aus al - lem glän - zet doch her - vor
 4. Dann sing ich mit den En - gels - chö - ren nach letz - ter durch - ge - kämpf - ter Nacht

G^{maj7/A} D^{add9}/F# G D/A A#° Bm⁷ Em G/A Bb

1. doch nie - mals sei - ne Ar - me sin - ken, wenn Er das We - ber - schiff - lein führt.
 2. das sind des Le - bens trü - be Stun - den, dann schwei - ge ich und har - re sein.
 3. der gold - ne Fa - den sei - ner Lie - be, die mich zu sei - nem Kind er - kor.
 4. dem gro - ßen Meis - ter dort zu Eh - ren: "Ja, du hast al - les wohl - ge - macht!"

© 2012 Gerth Medien Musikverlag (Satz)

L110276 1/1